



So könnten die fünf Windenergieanlagen – mit dem Fricktal im Hintergrund – dereinst aussehen.

Visualisierung: CSD Ingenieure Aarau

Baugesuch für Windpark liegt auf

Die umstrittenen Windkraftanlagen nördlich der Salthöhe sollen 25 Mio. Franken kosten.

Die Planungsarbeiten für die Windkraftanlagen auf der Jura Höhe zwischen Kienberg SO und Oberhof im Fricktal, also nördlich der Salthöhe, laufen seit über zwölf Jahren. Nun wird es konkret: Ab nächster Woche liegt das Baugesuch des «Windpark Burg» öffentlich auf. Als Hauptaktionäre beteiligt an der Windpark Burg AG sind die vento ludens Suisse GmbH, Services Industriels de Genève, die AEW Energie AG und die Gemeinde Kienberg.

Gemäss Corinne von Wyl, Projektmanagerin bei der vento ludens Suisse GmbH, betragen die Baukosten für den Windpark Burg rund 25 Millionen Franken. Errichtet werden sollen fünf Windräder; vier davon auf dem Gemeindegebiet von Kienberg, eines in Oberhof. Die Gesamthöhe der Anlagen beträgt rund 150, die Durchmesser der Rotoren 92

Meter. Die Windpark Burg AG rechnet mit einem Stromertrag von 21 Gigawattstunden pro Jahr. Von Wyl vergleicht: «Dies entspricht in etwa dem Bedarf aller Haushalte der Stadt Aarau.» Baustart ist frühestens 2022.

Von Wyl betont, dass man bei der Gestaltung und Planung des Windparks Wert auf Massnahmen gelegt habe, die dem Schutz der Flora und Fauna dienen. Zudem seien diverse ökologische Ausgleichsmassnahmen geplant, etwa Lebensraum für Fledermäuse und Vögel, ein Vernetzungsprojekt zur allgemeineren Förderung der Artenvielfalt und ein Projekt mit Hochstamm Suisse. Zudem hält von Wyl fest: «Windenergie ist 100 Prozent erneuerbar, schon die Umwelt – es fallen keine Abgase oder Abfälle an.» Ein Knackpunkt im Mitwirkungsverfahren seien etwa Fra-

gen zum Thema Infraschall gewesen. «Hier galt es, technische Antworten zu liefern», sagt von Wyl. Dies sei nicht immer ganz einfach gewesen, besonders dort, wo die Fragen, Befürchtungen und Ängste eher subjektiv waren und nicht nur technisch erklärt werden konnten.

Einsprachen sind so gut wie sicher

Der Kienberger Soverän gab an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung im Dezember 2018 bereits grünes Licht für den Bau der vier Windkraftanlagen. Damit in Oberhof eine Windkraftanlage realisiert werden kann, muss die Bau- und Nutzungsordnung (BNO) geändert werden, dies liegt ebenfalls ab nächster Woche öffentlich auf. Noch nicht entschieden sei die Position des Gemeinderats Oberhof, sagt Ammann Roger Fricker.

Zu den erklärten Gegnern Projekts gehört der 2012 gegründete Verein Pro Burg. Dessen Zweck lautet gemäss seiner Website: «Der Verein verhindert den Bau und den Betrieb einer Windkraftanlage oder eines Windparks auf dem Hügelzug Burg.»

In den vergangenen Wochen hat der Verein in Oberhof, Wölfinswil, Kienberg und den umliegenden Gemeinden über 150 Vollmachten für eine Sammelgespräche zusammen getragen. Der Verein Pro Burg sieht die Wohn- und Lebensqualität im Benkental durch das Projekt gefährdet. Die Anlage beeinträchtigt die Trinkwasser-Schutzzone der Burg-Quellen, produziere Lärm, Schall sowie Schattenschwurf und störe das Wandergebiet, den Erholungsraum sowie Wild und Vögel stark.

Dennis Kalt, Nadine Böni